

MEDIENINFORMATION

Kontakt: Mag.ª Elma Pandžić, Telefon: 07722/66470

Braunau am Inn, 20.04.2015

MENSCH.MACHT.HANDEL.FAIR

BRAUNAU/ Am 09.05.2015, dem Weltladentag, setzen die Weltläden ein Zeichen für mehr Gerechtigkeit. Mensch.Macht.Handel.Fair lautet das Motto der diesjährigen Kampagne, die heuer ihren Schwerpunkt auf den „fairen Preis“ richtet. BesucherInnen des Braunauer Weltladens erwartet, anlässlich des Weltladentags, **am Mittwoch den 29.04.2015** von 9-12 Uhr ein Informationsstand vor dem Laden. Im Zuge dessen findet ein Gewinnspiel statt und der Weltladen stellt seine neuen schicken Schirme vor. Um 15 Uhr findet im Laden eine Modenschau und um 16 Uhr eine Klangschalenmeditation im Informationsbüro statt.

Wozu der Weltladentag?

„Geiz ist geil“ oder „Viel und billig“ ist für viele KonsumentInnen zum Motto geworden. Dass dabei Menschen und Umwelt auf der Strecke bleiben, scheinen die meisten auszublenzen. Der Weltladentag soll jedes Jahr aufs Neue auf die Situation der Menschen in den Ländern des Südens aufmerksam zu machen. Rund 2,5 Mrd. Menschen weltweit verdienen ihren Lebensunterhalt mit der Landwirtschaft. Über 7 Mrd. Menschen, die größtenteils der Mittelschicht angehören, müssen, um ihren Bedarf nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu stillen, Lieferketten in Anspruch nehmen. Wenn Supermarktketten die LieferantInnen im Preis drücken, hat das negative Auswirkungen auf die Menschen zu Beginn der Lieferkette – sie verlieren ihr Mitspracherecht.

Was ist ein fairer Preis?

Im Gegensatz zum Welthandel, wo mit Lebensmittelpreisen spekuliert wird, verpflichtet sich der Faire Handel zur Zahlung eines fairen Preises. Dieser wird von den HandelspartnerInnen gemeinsam festgelegt und muss von den ProduzentInnen als fair und sozialverträglich bewertet werden. Es gilt der Grundsatz „gleiches Geld für gleiche Arbeit“. Gemeinsam mit der „Wir haben es satt“-Plattform, haben die Weltläden Forderungen festgelegt, die sie an die Bundesregierung richten. Sie fordern faire Arbeitsbedingungen für alle, die Bezahlung eines fairen Preises für Rohstoffe und Produkte, den Verzicht auf unfaire Handelspraktiken, ein Ende der Spekulationen auf Nahrungsmittel und den Stopp des Freihandelsabkommens TTIP.

Foto: Initiative eine Welt (Abdruck honorarfrei)